

Neuer Ansatz der Betrachtung

Die international renommierte Historikerin Dr. Martina Steber hält einen gut besuchten und interessanten Online-Vortrag und wird aufgrund fehlerhafter Jahreszahlen als fragwürdig hingestellt. Das wird ihr und dem, was sie erläutert hat, nicht gerecht. Frau Dr. Steber vertritt einen neuen Ansatz der historischen Betrachtung der NSDiktatur, der sich mit der Frage beschäftigt, welche Strukturen und Denkmuster die Nationalsozialisten an die Macht brachten und dort erfolgreich hielten. Diese Forschung entstand erst zum Beginn unseres Jahrtausends und trifft die Wahrheit möglicherweise besser als das noch zu unserer Schulzeit gelehrt Narrativ der Spaltung „Wenige Böse verführten viele Unschuldige“, was im Grunde eine Verharmlosung von Verantwortung bedeutet. Diese Forschung könnte für uns heute eine aktuelle Brisanz entwickeln und uns helfen zu verstehen, was eine Gesellschaft demokratisch erhält beziehungsweise was sie unterlaufen kann. Es gibt viel geschichtliche Kompetenz vor Ort. Wir brauchen den offenen Diskurs mit dem wissenschaftlichen Blick von außen nicht zu scheuen. Und es geht nie um Schuldzuweisungen, sondern um besseres Verstehen, was damals wie geschehen ist. Herzlich Willkommen wieder in Kempten Frau Dr. Steber.

Ewald Lorenz-Haggenmüller und Barbara Haggenmüller, Kempten

Der Leserbrief ist am 17. Juni in der Allgäuer Zeitung erschienen und bezieht sich auf den Artikel „Historikerin fordert neuen Blick auf NS-Zeit“, der am 06.06.2020 in der Allgäuer Zeitung erschienen ist.